

Chem 19 IsTry

Die Zeitschrift des Fachschaftsrates Chemie

JCF ganz leicht erklärt
Wer kann das nachmachen?

Wie einstudiert:
Neue Professoreninterviews



Die Biermacht von J3!
Die Fachschaft war auf Fortbildung

+++NEU NEU NEU+++JETZT KOSTENLOS ERHÄLTlich+++TAKE ONE, GET ONE FREE!+++

Impressum:

Chemistry, Ausgabe 19, Sommersemester 2016, 07.07.2016

Redaktion:

Philipp Dierks (pd),
Marco Lüther (ml),
Annika Reitz (ar),
Daniel Appel (da),
Marina Huber (mh),
Tanja Hirschhausen (th),
Markus Lahme (mla),
Dr. Gerald Henkel (gh)

Bilder:

Titel: FSR Chemie
S.2/12/28: www.phdcomics.com
S.3/9/10/14-16/30:
FSR Chemie
S.7: Prof. Dr. Kühne
S.11: Prof. Dr. Schmidt
S.17: Prof. Dr. Wilhelm
S.20-22: Daniel Appel
S.23/25: JCF Paderborn
S.24: Björn Jansen
S.27: Prof. Dr. Warnecke
S.29: Wiley-VCH
S.31: Prof. Dr. Henkel

Layout:

Philipp Dierks
Markus Lahme

Herausgeber:

Fachschaftsrat Chemie
Universität Paderborn
Warburger Straße 100
33098 Paderborn
fachschaft@chemie.upb.de
<http://fs-chemie.upb.de/>

Korrektur:

Benjamin Fanselow
Tanja Hirschhausen
Garrit Wicker

Chefredakteur:

Philipp Dierks
Markus Lahme

Druck / Auflage:

www.wirmachendruck.de / 90

Wir danken dem JungChemikerForum Paderborn für die finanzielle Unterstützung, die den erneuten Farbdruck dieser Chemistry ermöglichte. Vielen Dank!

Mitglieder des Redaktionsteams, des Fachschaftsrates und des erweiterten Rates sind von den Gewinnspielen ausgeschlossen. Ebenso ausgeschlossen ist bei allen Gewinnspielen der Rechtsweg.

Inhalt:

Dieses Semester in der ChemIsTry:

Impressum.....	Seite 1
Editorial.....	Seite 3
Termine GDCh-Kolloquium.....	Seite 5
Wie gut kennt ihr eigentlich ... ? (1)	Seite 7
O-Phase.....	Seite 9
Wie gut kennt ihr eigentlich ... ? (2)	Seite 11
Freizeit!.....	Seite 13
Wie gut kennt ihr eigentlich ... ? (3).....	Seite 17
Auslandsaufenthalt: Vietnam.....	Seite 20
How to JCF.....	Seite 23
Chemiker-Fete meets 90's.....	Seite 26
Wie gut kennt ihr eigentlich ... ? (4).....	Seite 27
Rezension.....	Seite 29
Wie gut kennt ihr eigentlich ... ? (5).....	Seite 31
Chemdoku.....	Seite 34



Editorial

Von Klassikern & Kuriositäten

Ein neues Semester eine neue ChemIsTry. Wobei die Bezeichnung neues Semester wohl etwas verrückt klingt. Das liegt daran, dass die ChemIsTry in diesem Semester so spät heraus gekommen ist wie noch nie, denn wir möchten die Chemiker-Fete in diesem Sommer mit euch zum Abschluss des Semesters feiern! Am 15.07., dem letzten Freitag des Semesters, freuen wir uns mit euch die 90er Jahre in der Kulturwerkstatt wieder aufleben zu lassen. Und am letzten Freitag im Semester ist dann keine Ausrede erlaubt. Die Klausuren kommen erst später und das Wochenende kann zu Erholung genutzt werden.

Die späte Zeitung und Party führen zu einer absoluten Kuriosität in der Fachschaft. Der neue Rat ist bereits gewählt und hat die Arbeit voll aufgenommen, während der alte Rat seine letzten Aufgaben zu Ende bringt. Das bedeutet Arbeitsteilung in den ersten Wochen der Amtszeit des neuen Rates, den wir zur Wahl beglückwünschen und viel Erfolg wünschen möchten.

Zu dieser Neuheit gesellen sich in dieser Ausgabe einige Klassiker. Das JCF meldet sich mit wie immer zu Wort und wirbt mit einem „How to JCF“ für Nachfolger, außerdem haben wir unsere Interview-Reihe „Wie gut kennt ihr eigentlich ...?“ nach kurzer Pause wieder dabei und somit wieder interessante Geschichten von un-

seren Professoren für euch zusammengestellt.

Weiter gewähren wir euch einen humorvollen Einblick in die Aktivitäten unseres Freizeit-Komitees und es gibt einen Bericht aus dem fernen Vietnam.

Doch trotz alle dieser Themen kann auch diese Zeitung eine Frage nicht beantworten:

„Bitte wer hat Polizei?!“

Mit diesen Worten wünschen wir euch viel Spaß beim Lesen der ChemIsTry 19 und freuen uns, wenn ihr zum Billard spielen, Bier trinken oder einfach so bei uns in der Fachschaft vorbeischaut.

(pd)





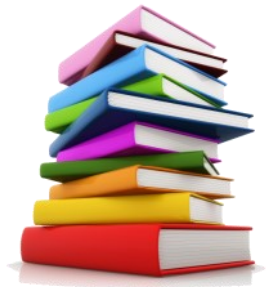
Auf der Suche nach

Altklausuren?

- 1 koala.upb.de
- 2 Gruppen: Fachschaftsrat Chemie
- 3 Passwort erhältlich unter:
fachschaft@chemie.upb.de
oder fs-chemie.upb.de

4

Profitiert?



Frag selber nach der Klausur bei
deinem Dozenten nach einem Exemplar,
damit auch andere profitieren können

Bring sie uns vorbei: J3.322

Wir stellen sie dann allen zur Verfügung!



GESELLSCHAFT
DEUTSCHER CHEMIKER

Chemisches Kolloquium

Department Chemie

gemeinsam mit dem GDCh-Ortsverband Paderborn

Sommersemester 2016

Die Hochschullehrer der Chemie laden alle Interessenten herzlich
zum Chemischen Kolloquium
montags um **17.15 Uhr** im Hörsaal **A 4** ein.

5

- 18. April** Prof. Dr. Stefan Grimme, Universität Bonn, Institut für Physikalische und Theoretische Chemie:
Einfache aber genau Quantenchemie für komplexe chemische Probleme
- 25. April** Dr. Johannes Zagermann, Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen:
Als Chemiker beim LKA
- 9. Mai** Prof. Dr. Berthold Hoge, Universität Bielefeld, Fakultät für Chemie, Anorganische Chemie II:
Moleküle und ihre Funktionen-Einfluss elektronenziehender Substituenten auf die Chemie von Hauptgruppenelement-Verbindungen

- 23. Mai** Prof.Dr. Burkhard Luy, Karlsruher Institut für Technologie(KIT), Institut für Organische Chemie:
Novel Developments in Small Molecular NMR: Fast 2D Experiments and Configurational Analysis Using RDCs
- 30. Mai** Prof. Dr. Christian Bressler, European XFEL GmbH, Hamburg:
**Femtosecond X-Ray Experiments:
Towards a High Speed Molecular Camera**
- 6. Juni** Prof. Dr. Mikhail Zheludkevich, Helmholtz-Zentrum Geesthacht, Magnesium Innovation Centre MagIC:
Multi-functional protective coatings based on active nanocontainers
- 13. Juni** Dr. Bernhard Sieve, Leibniz Universität Hannover, Institut für Didaktik der Naturwissenschaften:
Handys, Smartboards und Co.-Potentiale und Herausforderungen von digitalen Medien im Chemieunterricht
- 20. Juni** Prof. Dr. Manfred Kietzmann, Tierärztliche Hochschule Hannover, Institut für Pharmakologie, Toxikologie und Pharmazie:
Antibiotika in der Tiermedizin-Gefahren für den Menschen?
- 27. Juni** Prof. Dr. Michael Mehring, TU Chemnitz, Institut für Chemie, Koordinationschemie:
Von Molekülen zu Metallen, Metalloxiden und Hybridmaterialien
- 18. Juli** Prof. Dr. David Diaz Diaz, Universität Regensburg, Fakultät für Chemie und Pharmazie, Institut für Organische Chemie:
Metal-Adhesive Polymers via Click Chemistry

Professoren-Interviews

Wer rückt dieses mal mit der Wahrheit raus?

Runde 1: Wie gut kennt ihr eigentlich ...

... Prof. Kühne?

Was gefällt Ihnen an Paderborn,
was nicht?

Die Mensa ist natürlich ein absolutes Highlight. Ich esse viel hier zu Mittag und kann aus Erfahrung sagen, dass eine gute Mensa auch wichtig ist. Was in Paderborn stört sind die vielen Ampeln, wovon einige sinnfrei sind und wenn ein Problem anfällt, wird oft eine weitere Ampel hinzugefügt. Eine andere Sache wäre vielleicht noch, dass hier in Paderborn ein sehr ausgeprägter Grad des vorgezogenen Gehorsams existiert. Nur weil irgendwas die Regel oder gar Gesetz ist, ist es noch lange nicht richtig. Als Wissenschaftler liegt es in meinem Naturell alles zu hinterfragen und mich nur von guten Taten und Argumenten überzeugen lassen, aber auch als Bürger halte ich es für äusserst wichtig Vorschriften andauernd zu hinterfragen.

Bei welchem Gericht in der Mensa freuen Sie sich am meisten?



Die Mensa in Paderborn finde ich ganz gut. Am meisten freue ich mich, wenn es mal Forelle gibt.

Welchen speziellen Aufgaben stellen Sie sich in Ihrem Beruf?

Was für mich eine Herausforderung ist, ist die Chemie wieder ein bisschen auf den Pfad des Verständnisses zu lenken. Als ich in den USA war, wurde mir von Dudley Hershbach ein Zitat von seinem Vater zugetragen, welches eines meiner Lieblingszitate geworden ist: „The difficult we do immediately, the impossible takes a little longer“ Es sollte an sich einer unserer Leitfäden sein, dass wir uns mindestens schwierige und ungelöste Fragestellungen stellen, die kon-

zeptionell wichtig sind. Eine Folge davon ist natürlich das viele Projekte fehlschlagen was eine hohe Frustrationstoleranz voraussetzt. Aber gerade deswegen sind wir Wissenschaftler und wer sonst ausser uns würde die schwierigsten Probleme dann angehen? Ausserdem, wenn wir wissen würden was zu tun ist würde man es dann ja auch nicht Forschung nennen. Tatsächlich, einige meiner interessantesten Projekte sind durch Fehlschläge entstanden. In der Uni in Mainz haben wir aus diesem Grund das Journal of Unsolved Questions (oder kurz: JUnQ) gegründet, um wissenschaftlich hochwertige aber negative Ergebnisse publizieren zu können.

Welchen anderen Beruf hätten Sie gewählt?

Das Leben ist eine Summe von Einzelentscheidungen. Man trifft eine Sequenz von Einzelentscheidungen, die das Leben ausmachen. Das Ziel ist es ja nicht irgendwas zu werden, sondern möglichst glücklich zu sein. Wenn man zurück blickt, dann kann man hoffentlich sagen, dass man die meiste Zeit möglichst glücklich war und mit dem Erreichten zufrieden ist. Mir war es immer sehr wichtig, das zu tun, was mich zur jeweiligen Zeit am meisten befriedigt hat. Daher habe ich auch eine ganze Menge an Berufen gemacht. Wir verbringen zuviel Zeit mit unseren jeweiligen Berufen um diese nur deswegen zu machen um das was uns eigentlich Freude bereitet zu finanzieren. Wenn ich lieber in den Urlaub gehen würde, hätte ich vielleicht Bücher über exotische Orte geschrieben. Ich kann deswegen nicht sagen welchen anderen Beruf ich gewählt hätte, son-

dern nur das er mir auf alle Fälle genausoviel Freude bereitet hätte.

Welches Verhalten von Studenten in Ihrer Vorlesung stört Sie am meisten?

Wirklich stören tut mich nichts. Hin und wieder wundere ich mich aber über das Verhalten einzelner Studenten.

Beispielsweise hatte ich in Mainz einen Studenten, der immer zu spät und mit Kittel und Sonnenbrille in meine Montagmorgen Vorlesung gekommen ist. Auf Nachfrage hat sich herausgestellt, dass er bereits vorher im Labor war und eine Synthese vorbereitet hatte um trotz Praktikum extra in meine Vorlesung zu kommen. Jahre später hat sich besagter Student als Doktorand meiner Arbeitsgruppe angeschlossen und ist mit nach Paderborn gezogen.

Was mich aber gerade hier in Paderborn wundert ist die Menge an Studenten welche am späten Nachmittag in meiner Vorlesung sind aber offensichtlich kein Interesse daran haben. Ich frage mich dann schon ob diese an einem schönen Nachmittag nichts Besseres zu tun haben und insbesondere warum Leute ohne Interesse an Chemie das studieren wollen.

Wie würden Freunde Sie beschreiben?

Ich würde schätzen als lebensfroh und offen. Definitiv auch als ungeduldig, was sowohl positiv, wie auch negativ gesehen werden kann. Das passt halt auch ganz gut zu diesem Beruf. Was ich von den Studenten auch höre, ist dass ich ein krankhafter Gutmensch sei.

O-Phase

„Chemie Master? Machst du dann auch nochmal die O-Woche mit?!“

Na, aber sicher!

Neuer Wohnort, fremde Uni und keine Ahnung, wo es langgeht. Dementsprechend gibt es keine bessere Möglichkeit sich zu orientieren, als die O-Woche.

Am Anfang stand für alle Studienanfänger des Sommersemesters eine Einführung im Audimax, wo nach einem musikalischen Auftakt eine kleine Interviewrunde stattfand. Hierbei waren unter anderem der Universitätspräsident Prof. Schäfer und der Paderborns Bürgermeister Dreier anwesend. Die kleine

Diskussionsrunde gab gute Einblicke in Universität und Stadt. Im direkten Anschluss wurden die Studienanfänger entsprechend ihrer Studiengänge aufgeteilt. Die Teamer der Chemie und einige Fachschaftsratsmitglieder nahmen uns im Foyer des Audimax in Empfang und spielten mit uns mehrere Kennlernspiele. So seltsam man sich auch vorkommt bei diesen Spielen, so kannte man doch in kürzester Zeit seine neuen Kommilitonen. Dieses neu gewonnen Wissen konnte man direkt bei dem Kampf zweier





Teams anwenden, bei dem es sogar einen Preis, in Form von Fachliteratur zu gewinnen gab. Abschließend gab es eine kurze Führung durch die Uni, bei der man die wichtigsten Stationen zu sehen bekam. Nach dem ganzen Spaß wurde es ein bisschen ernster und es ging daran den Modellstudienplan durchzuschauen. Hier konnte man von der Erfahrung der Teamer profitieren, die einem hier und da weitere Tipps geben konnten. Nach einem gemütlichen Mittagessen konnte man noch ein bisschen in der Sonne zusammensitzen, bevor es weiterging. Es folgte eine Besichtigung des Laborgebäudes, bei dem sich verschiedene Arbeitskreise kurz vorstellten.

Tag 2 begann mit einem entspannten Frühstück, wo neben der Fachschaft auch einige Professoren anwesend waren. Diese konnten in den persönlichen Gesprächen auch ein paar Anekdoten ihrer eigenen Studienzeit erzählen. Anschließend berichtete Nikolai Sitte von seinem Auslandsaufenthalt und gab uns, neben reichlich Tipps, auch die Lust auf was Neues mit auf den Weg. Nächster Punkt auf der Tagesordnung waren die Einführung in PAUL und Koala.

Abschluss, und damit natürlich das Highlight, war die abendliche Kneipen-

tour, wo man sich bei ein paar (oder ein paar mehr) Bier zusammensetzte und auf ein erfolgreiches Studium anstieß.

Alles in allem kann ich auch nach meiner zweiten O-Phase jedem ans Herz legen, sich diese nicht entgehen zu lassen. Neben sämtlichen Uniformalitäten lernt man auch seine neuen Kommilitonen kennen und ist so im Studienalltag nicht auf sich alleine gestellt.

(th)

Runde 2: Wie gut kennt ihr eigentlich ...

... Prof. Schmidt?

**Was gefällt Ihnen an Paderborn,
was nicht?**

Paderborn hat eine sehr nette Innenstadt und die Umgebung ist auch ganz schön. Zudem sind die Wege in der Stadt und in der Uni angenehm kurz. Wenn ich beispielsweise zum W-Gebäude muss, dann kommt es einem erst weit weg vor, jedoch ist man trotzdem sehr schnell da.

Was mir weniger gefällt ist, dass Paderborn recht provinziell ist. Das merkt man auch in der Uni. Die meisten Studenten und viele Mitarbeiter, beispielsweise auch in der Verwaltung, kommen aus der Region Paderborn. Eine buntere Mischung mit vielen Leuten von Außerhalb wäre sicher besser.

**Bei welchem Gericht in der Mensa
sich freuen Sie sich am meisten?**

Ich gehe gerne in die Mensa und habe kein richtiges Lieblingsgericht. Meistens gibt es die ganzen besonders leckeren Gerichte parallel, dann wird es immer schwierig sich zu entscheiden. Wenn kein für mich ansprechendes Gericht auf dem Tagesmenü steht, dann esse ich auch gerne mal was vom Wok oder von der Salatbar.



**Welchen speziellen Aufgaben
stellen Sie sich in Ihrem Beruf?**

Die vielen nicht ganz so interessanten Dinge möglichst schnell und effizient zu erledigen, so dass genügend Zeit für die interessanten Dinge bleibt, wie die Forschung und die Lehre.

**Welchen anderen Beruf hätten
Sie gewählt?**

Ein wirkliches alternatives Berufsziel hatte ich nicht. Früher hatte ich mich auch sehr für Biologie interessiert, aber noch vor dem Studienbeginn hatte ich das für mich schon wieder gestrichen, da ich den Eindruck hatte, dass man zuviel auswendig lernen müsste. Zum Ende des Studiums hatte ich überlegt, dass ich vielleicht lieber Physik studiert hätte, um den ganzen Praktika zu entgehen, alles in allem jedoch war das Chemiestudium keine schlechte Wahl.

Welches Verhalten von Studenten in Ihrer Vorlesung stört Sie am meisten?

Am meisten stört es, wenn die Leute laut quasseln, so dass sie sich gegenseitig behindern und niemand mehr versteht, was ich vorne sage. Wenn sie mit dem Handy spielen, essen oder trinken - das ist mir egal, so lange Ruhe herrscht.

Als Tipp kann ich nur weiter geben, dass man während der Vorlesungszeit auch schon lernen sollte und nicht erst kurz vor der Klausur damit anfängt. Ein gutes Zeitmanagement ist sehr wichtig.

Wie sah Ihre Freizeitgestaltung während Ihrem Studium, und wie sieht sie heute aus?

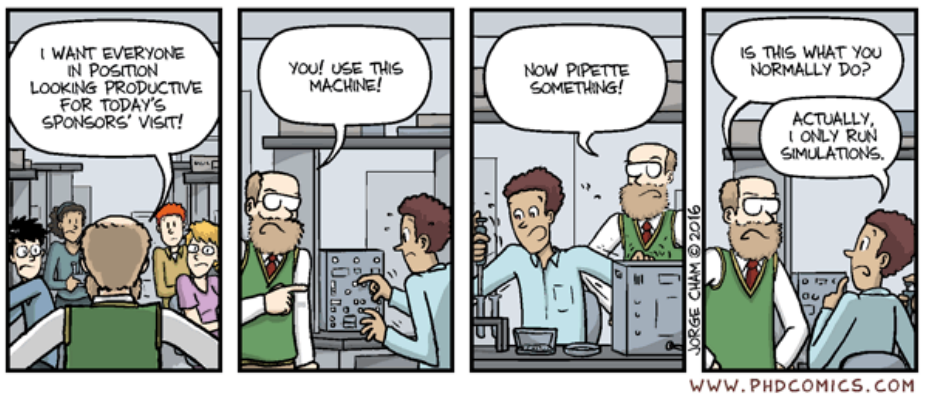
Während des Studiums habe ich vielleicht noch ein bisschen mehr Sport ge-

macht als heute, ansonsten gestalte ich meine Freizeit mit lesen und reisen. Außerdem fotografiere ich gerne. Freizeit gibt es eigentlich immer zu wenig, seit meiner Studienzeit hat sie eher weiter abgenommen.

Studienzeit und heute ergeben.

Wie würden Freunde Sie beschreiben?

Ich gehe mal davon aus, dass sie mich ganz nett finden, ansonsten wären es ja keine Freunde. Vielleicht würden meine Freunde sagen, dass ich zu selten nein sage und deswegen auch Dinge tue, die ich freiwillig nicht tun würde.





Hey Du!!

**Du suchst nach Büchern
für ein Antestat, eine
Klausur oder einfach, weil
Dich ein Thema besonders
interessiert?**

**In der
Fachschaftsbibliothek
kannst Du Dir auch die
wichtigsten Bücher
ausleihen!!**

**Also komm' einfach in
Raum J 3.322 und such Dir
eins aus! ;P**

Freizeit

Raus aus den Laboren, Ecstasy¹ ist angesagt!

Wie der treue ChemIsTry-Abonnent bereits seit der letzten Ausgabe weiß, wurde im vergangenen Jahr das Freizeitkomitee ins Leben gerufen. Hier werden (angehende) Chemiker ermutigt, neben ihrer Arbeitszeit auch noch ihre Freizeit mit anderen Chemikern zu verbringen.

Kein Wunder, dass so manch übermotivierter Student auch auf den Zuruf des eigentlichen Mottos („Buh Chemie, buh!“) nicht abschalten kann! Gott, wie ich das hasse, wenn alles auf Chemie bezogen wird. Am schlimmsten sind die schlechten Witze...

26. Januar 2016, 18.00 Uhr

Vertiefungspraktikum Physikalische Chemie:

Da die Wetterbedingungen einen Versuch in den lokalen Gewässern noch nicht gestatten, muss die Forschung zur Gleitreibung auf unter isothermer Kompression erzeugten Dihydrogenmonoxid-Grenzfilmen in die Eishalle Paderborn-Mönkeloh verlegt werden. Nachdem die erste Versuchsreihe hauptsächlich Hämatoome an Extremitäten und Rumpf

hervorruft, gelingen mit fortlaufender Zeit grazilere Durchläufe, sodass die Ergebnisse anschließend euphorisch bei gemeinsamen Abendessen in der nächstgelegenen Frittenschmiede diskutiert werden können.

29. Februar 2016, 20.00 Uhr

Vertiefungspraktikum Makromolekulare Chemie:

Noch in den frühen Morgenstunden wird auf J3 gemeinsam die Forschung an Poly-

14



gonen vorangetrieben. Die zur Modellierung verwendete Software und deren Eingabegeräte sind allerdings so veraltet, dass diese bei einigen Beteiligten leichte Nostalgie aufkommen lassen.

03. März 2016, 11.00 Uhr

Vertiefungspraktikum Experimentalphysik:

Am erst kürzlich unter schwerster Transpiration in der NW-Halle installierten „Mensa Sphaerarum 200“ werden erste Versuche zum Impulserhaltungssatz mit sphärischen Objekten aus Phenolharz durchgeführt. Es zeigt sich, dass die Vorhersage der aus den elastischen Stößen resultierenden Geschwindigkeitsvektoren den Neulingen auf diesem Gebiet noch sehr schwer fällt. Wie praktisch, dass das für den Versuch benötigte Equipment auch im Fachschaftsbüro ausgeliehen werden kann.

7. Juni 2016, 16.00 Uhr

Vertiefungspraktikum Technische Chemie:

Ein Forschungsausschuss wird im Rahmen einer Qualitätskontrolle zum Vertragspartner nach Detmold entsandt. Zu Beginn wird im Rahmen einer Werksführung erklärt, wie in den Bioreaktoren mit Hilfe von Mikroorganismen Kohlenhydrate anaerob umgesetzt werden. Neben den bereits etablierten Produkten wie „Thusnelda“ entstehen so auch andere, schmackhafte Gerstensaftprodukte wie z.B. „Detmolder Royal“. Die Qualität entspricht in allen Punkten den gestellten Ansprüchen. Es wird jedoch bei der Verköstigung intern entschieden, dass derzeitige Sortiment vorerst nicht zu erweitern.

15





So, genug von der Vergangenheit. Wer in Zukunft an unseren Aktionen teilnehmen möchte, kann sich im Fachschafts-Verteiler eintragen. Dort gibt es immer aktuelle Infos zu kommenden Veranstal-

tungen. In Planung ist gerade ein Fußballturnier der Chemiker. Also tragt euch ein und bleibt am Ball.

(ml)

16

¹Extracurricular supervised teambuilding activities for sociophobic youth-groups (Freizeit-Angebot der Fachschaft Chemie Paderborn)



Runde 3:

Wie gut kennt ihr eigentlich ...

... Prof. Wilhelm?



Was gefällt Ihnen an Paderborn, was nicht?

Paderborn finde ich sehr schön. Ich komme ja selber aus einem Dorf direkt neben Hannover und kenne sowohl das Ruhige als auch das Lebhaftige. Paderborn hat soweit beides zu bieten. Ich wohne selber im Kerngebiet von Paderborn und es ist eine sehr angenehme Gegend. Zudem bin ich von den Mietpreisen begeistert. Wenn ich an meine Zeit als Doktorand in London zurückdenke, ist das nicht zu vergleichen. Auch für deutsche Verhältnisse sind die Mieten in Paderborn sehr günstig. Die Uni ist natürlich auch sehr angenehm, da sie eine Campus-Universität ist. Während meines Studiums in Hannover musste man teilweise zwischen den Vorlesungen zu anderen Gebäuden mit der Straßenbahn fahren. Im Extremfall war man schon mal ein halbe Stunde unterwegs. An der UPB ist alles in fünf Minuten zu Fuß erreichbar.

Bei welchem Gericht in der Mensa freuen Sie sich am meisten?

Ich finde das große Angebot in der Mensa sehr gut. Fisch finde ich immer

ganz gut, jedoch bin ich aktuell auch dabei die veganen Gerichte auszuprobieren. Ich bin zwar kein Vegetarier oder Veganer, jedoch ist es auch einmal ganz gut, seinen Fleischkonsum zu reduzieren. Was ich als gebürtiger Hannoveraner immer ganz interessant finde ist, wenn in der Mensa im Herbst Braunkohl mit Brengewurst angeboten wird. Dies ist ein traditionelles niedersächsisches Gericht, was meist im Herbst auf den Tisch kommt, da der Braunkohl (Grünkohl) nach dem ersten Frost geerntet wird.

Welchen speziellen Aufgaben stellen Sie sich in Ihrem Beruf?

Die speziellen Herausforderungen in meinem Beruf sind eigentlich auch der Grund, warum ich mich für diesen entschieden habe, nämlich in der Forschung neue Ideen zu entwickeln und zu untersuchen. Wissenschaft macht Spaß, weil man jeden Tag hört, "ich wusste nicht, dass das möglich ist ...". Aber auch die

Lehre weiterzuentwickeln und zu verbessern hat die gleiche Priorität. Des Weiteren ist man in Kommissionen in der akademischen Selbstverwaltung damit beschäftigt, seine eigenen Ideen einzubringen.

Welchen anderen Beruf hätten Sie gewählt?

Ich war schon sehr früh in meiner Schulzeit chemophil, was sicherlich an meinen sehr guten Chemielehrern lag. Daher stand für mich während des Abiturs fest, dass ich Chemie studieren würde. Allerdings hatte ich mich erst kurz vor der Diplomarbeit für das Fach organische Chemie entschieden. Dass ich nicht in die Industrie ging, sondern die akademische Laufbahn einschlug, entschied ich erst am Ende meiner Postdoc-Zeit in Berkeley.

Welches Verhalten von Studenten in Ihrer Vorlesung stört Sie am meisten?

Wenn es in einer Vorlesung zu laut wird, stört mich das schon. Wenn man seine eigenen Gedanken nicht mehr hören kann, wird es schwieriger, eine Vorlesung zu halten. Aber es ist auch nicht fair gegenüber den interessierten Studierenden. Wenn Studierende mehr auf das Handy oder den Laptop schauen, als der Vorlesung zu folgen, stört mich das nicht. Jedoch wundert es mich, ob das für die Studierenden wirklich hilfreicher ist, als der Vorlesung zu folgen. Natürlich kann eine Vorlesung auch mal langweilig sein oder man ist müde. Ich habe ja auch mal studiert. Nur ist das Internet während der Vorlesung sicherlich auch eine große Ablenkung. Als Tipp würde ich weiter

geben, dass gerne Zwischenfragen gestellt werden können, damit auch alles verstanden wird. Wenn nun 100 Zwischenfragen kommen, muss ich sicherlich darüber nachdenken, meine Vorlesung zu überarbeiten. Nachbereitung ist natürlich auch immer das A und O für eine Vorlesung und das am besten noch während der Vorlesungszeit. Zudem möchte ich auch von dem Internet als einzige Wissensquelle abraten, da dort Fehler existieren können. Bei Wikipedia habe ich selber schon ein paar Fehler gesehen, weshalb ich gerne auf Fachbücher verweise.

Wie sah Ihre Freizeitgestaltung während Ihrem Studium, und wie sieht sie heute aus?

Während des Studiums fuhr ich gerne an Wochenenden Fahrrad und ich bin gewandert. Ich habe viel gelesen und Musik gehört. Während des Studiums war ich auch als Erasmus-Student in London und habe dort viele besichtigt und „sightseeing“ gemacht. Meine heutige Freizeitgestaltung ist fast gleich. Nur bleibt nicht die Zeit für so viel „sightseeing“ übrig. Was sehr schade ist, da Paderborn noch viele Sehenswürdigkeiten hat, die ich noch nicht besichtigt habe. Aber dies werde ich sicherlich über die Jahre langsam nachholen.

Wie würden Freunde Sie beschreiben?

Da ich zusammen mit meinen Freunden schon bei so manchen Fahrradtouren das eine oder andere Hindernis überwinden musste, denke ich mal als ruhig und zuverlässig.

Auch Probleme mit den Akronymen?



Common Acronyms

Used in Synthetic Chemistry

nform®

Hol dir dein Nachschlagewerk in der Fachschaft!

Coupon bitte ausschneiden und mitbringen!



JA!

Ich möchte mein persönliches Exemplar
"Common Acronyms used in Synthetic Chemistry"
erhalten!

J3.322



Fachschaftsrat
chemie Universität
Paderborn

J3.322 - Öffnungszeiten immer Mo 9-11 Uhr und Do 13-14 Uhr

Auslandsaufenthalt

Vietnam - Als Beifahrer durch die Blechlawine

Alles fing an mit einem unverfänglichen „Hast du nicht Lust für 3 Monate nach Vietnam zu gehen?“. Ich war sofort interessiert, 3 Monate in einem fremden Land auf Arbeitskreiskosten klingt doch super. Außerdem wurde ich darauf hingewiesen, dass ich auch nicht viel machen müsse, es wäre quasi Urlaub. Das war natürlich gelogen aber wer bin ich schon bei so einem Angebot nein zu sagen? Der Tag der Abreise kam dann auch erschreckend schnell und plötzlich saß ich für 12 Stunden über den Wolken, bevor ich dann bei angenehmen 35 °C im wunderschön chaotischen Ho Chi Minh City (Saigon) ankam. Abgeholt wurde ich

nach ein paar Schwierigkeiten von Linh auf einem Roller (Motorbike). Was zu einer, im Nachhinein, recht lustigen Fahrt führte mit der etwa 1,60 m großen Linh am Steuer und ich mit meinem Koffer (etwa gleiche Größe und Gewicht wie Linh) dahinter. Roller sind im Allgemeinen in Saigon das unverzichtbare Hauptverkehrsmittel und somit allgegenwärtig. Der gesamte Verkehr besteht aus einer rollerartigen blech Lawine.

Ich wurde dann auch recht schnell Teil der Blechlawine mit meinem eigenen geliehenen Roller, mit dem ich die knapp 5 km zwischen meinem Apartment und der Universität überbrücken





21

durfte. Die Uni ist ein erstaunlich schönes Gebäude inmitten von Saigon und ich wurde von der Ausstattung der Labore sowie dem Know-how der Studierenden positiv überrascht. Die Kommunikation war allerdings oftmals nur mit Händen und Füßen möglich.

Natürlich war ich nicht ausschließlich am Arbeiten, ich bin auch etwas rumgekommen. Zum Beispiel habe ich die Möglichkeit bekommen die Bergregion um Da Lat zu besuchen (und zu bewundern). Am prägendsten waren hier die wunderschönen Wasserfälle.

Um jedoch so einen Ausblick zu er-

gattern, musste man über so einige rutschige Steine klettern und an abreißen den Trittpfaden entlangwandern. Nachdem der größte Teil unserer Reisegruppe schon lange aufgegeben hatte, standen wir dann erfolgreich unter der riesen Dusche. Außerdem haben sich meine beiden Betreuer Zeit genommen, mir das Saigon nahe Mekongdelta zu zeigen. Neben einer kleinen Bootstour haben wir hier auch gut und sehr





frisch gegessen.

Der so genannte elephant-ear fish (Riesengurami) wurde etwa 5 m entfernt direkt aus dem Wasser gefischt, kurz gebraten und dann serviert. Der etwas grummelig aussehende Zeitgenosse hat wunderbar geschmeckt. Das Essen war grundsätzlich vorzüglich, doch leider etwas zu kalorienarm für mich. Wer jedoch gerne Gewicht verlieren möchte, dem könnte eine längere Reise nach Vietnam helfen. Irgendwann hatte ich dann auch wieder etwas Sehnsucht nach der guten alten Universität Paderborn. Deswegen habe ich kurzerhand die „Monkey Island“ besucht. Wie der Name suggeriert, konnte hier der ein oder an-

dere (oftmals recht dreiste) Primat bewundert und gefüttert werden. Allerdings sollte man sich von den kleinen Flüssen der Gegend fernhalten, denn es könnte sein dass die schuppigen Bewohner schon an Affenfleisch gewöhnt sind.

Zum Abschluss habe ich mich noch ein wenig an einen der vielen Strände in Vietnam gelegt und ein wenig die Sonne genossen, bevor ich zurück ins kalte graue Deutschland musste.

Das mag zwar jetzt zunächst so aussehen, als wenn ich wirklich die angekündigten 3 Monate Urlaub gemacht habe, aber zwischen diesen Ausflügen bestand mein Tagesablauf aus viel Laborarbeit, dem Betreuen von Studenten und dem diskutieren mit meinen beiden Betreuern Linh und Dang, welchen ich (obwohl sie das nie lesen werden) nochmal herzlich für die wunderschöne Zeit danken möchte. Abschießend kann ich nur jedem wärmstens ans Herz legen, die Erfahrung einer solchen Reise einmal selbst zu erleben.

(da)



How to JCF?

JungChemikerForum wirbt um Nachwuchs

Was ist eigentlich das JCF genau? Man hört vielleicht etwas von Vorträgen, den sogenannten „JCF-Vorträgen“, in der O-Phase schaut einer vom JCF vorbei, aber war's das schon?

JCF ist die Abkürzung für JungChemikerForum und umfasst sowohl die studentischen Mitglieder als auch die Jungmitglieder der Gesellschaft Deutscher Chemiker. In unserem Fall bilden wir das Regionalforum Paderborn. Das bedeutet, dass zum JCF Paderborn neben Studenten auch Schüler, Auszubildende, Promovierende oder Postdocs aus dem Raum Paderborn gehören. Das Sprecherteam kann als Leitung des Regionalforums beschrieben werden und wird aktuell aus drei Promovierenden an der Uni Paderborn gebildet: Annika Reitz, Nikolai Sitte, Anke Hillebrand. Daraus resultiert auch, dass die Aktionen und Veranstaltungen, organisiert vom JCF Paderborn, vorwiegend an der Uni stattfinden und sich damit an Interessierte an der UPB richten. Ein Sprecherteam setzt sich für gewöhnlich aus drei Personen zusammen, eine weitere Person kann als Kassierer dazu kommen. Die Sprecher der 53 Jungche-

mikerforen in Deutschland treffen sich ein- bis zweimal jährlich und wählen ihren Bundesvorstand, der die JCF-Belange beim GDCh-Vorstand vertritt und sich international mit anderen Jungchemiker-Organisationen verknüpft.

Jedes JCF bekommt von der GDCh jährlich nach Bedarf finanzielle Unterstützung und kann damit Veranstaltungen vor Ort ausrichten. Dieses Geld resultiert natürlich auch aus den Mitgliedsbeiträgen, die alle Mitglieder an die GDCh bezahlen. Im Falle eines studentischen Mitglieds beträgt der Beitrag 30 € im Jahr und beinhaltet neben der monatlich erscheinenden Zeitschrift „Nachrichten aus der Chemie“ auch eine Glasbruchversicherung für ein Jahr, sowie Vergünstigungen bei Workshops, Veranstaltungen und die Informationen über deutschland- und sogar weltweite Aktionen, Austauschprogramme oder Jobbörsen.

Das ist jetzt natürlich alles eher allgemein gehalten, daher wollen wir das jetzt mal mit etwas Leben füllen. In Paderborn war es bisher so, dass sich das JCF mit einem oder zwei Vorträgen pro Jahr am Kolloquium des GDCh-Ortsverbands beteiligt. Die Vortragsreihe findet während des Semesters montags um 17:15 Uhr im Hörsaal A4 statt und wir haben uns immer bemüht für euch entweder ehemalige Absolventen aus dem Department Chemie oder Chemi-

23



ker, die in einem interessanten Gebiet einen Job gefunden haben, zu gewinnen. Eins unserer Ziele ist nämlich euch Optionen für eure berufliche Zukunft aufzuzeigen und vor und nach den Vorträgen habt ihr sogar die Möglichkeit die Vortragenden nach ihren persönlichen Erfahrungen und Problemen zu fragen, da wir gemeinsame Teerunden oder Nachsitzen anbieten, an denen ihr gerne teilnehmen könnt. Passend dazu waren auch schon zwei Damen von Evonik bei uns zu Gast und haben uns über Bewerbungsverfahren und Aufstiegsmöglichkeiten in einem großen Unternehmen informiert. Überregional finden mehrmals im Jahr Jobbörsen statt, bei denen ihr dann sogar direkt mit potentiellen Arbeitgebern ins Gespräch kommen könnt, die Infos dazu findet ihr dann bei uns auf der Homepage oder ihr bekommt als Mitglied eine Mailbenachrichtigung.

Ein weiteres Ziel ist es, dass wir euch den Einstieg in die Welt der Tagungen erleichtern wollen. Dafür bietet das JCF einmal im Jahr ein Frühjahrssymposium sowie weitere regionale Symposien an, bei dem Studenten und Doktoranden in Vorträgen oder mit Postern ihre Forschung wie z.B. bereits die Ergebnisse ihrer Bachelor- oder Masterarbeit vorstellen können und damit auf einer großen Tagung erste Erfahrungen sammeln können. Es werden zudem bekannte internationale Redner eingeladen und Exkursionen am Tagungsort angeboten. JCF-Mitglieder können für diese und andere Tagungen ein Reisestipendium beantragen und die Kosten für die Tagung damit minimieren.

Zudem möchten wir euch aber auch während des Studiums unterstützen. Dazu gehört, dass die GDCh einmal im Jahr das August-Wilhelm-von-Hofmann-Stipendium vergibt, um Chemiestuden-



Bildrechte: Björn Jansen

ten im dritten bzw. vierten Semester für den Rest ihres Bachelorstudiums zu unterstützen. Die Bewerbungen dafür könnt ihr direkt beim Sprecherteam abgeben. Wir haben darüber hinaus auch schon Infoabende zum Studium im Ausland veranstaltet, mit Professoren, die von möglichen Kooperationspartnern erzählt haben, dem International Office mit allen offiziellen Fristen und Daten sowie Chemiestudenten die für ein Semester, ein Projekt oder ihre Abschlussarbeit ins Ausland gegangen sind. Vielleicht lässt sich so ein Auslandsaufenthalt doch leichter in den Studienverlauf einbauen als gedacht!

Um die Chemiker vor Ort besser zu vernetzen und sich gegenseitig besser kennenzulernen gibt es in unregelmäßigen Abständen sogenannten „International Get Together“. Bei belegten Brötchen und kühlen Getränken erzählen ausländische Studierende, Promovierende oder Postdocs aus ihren Heimatländern und berichten von ihren ersten Eindrücken in Deutschland.

Doch warum erzählen wir euch das? Aktuell sind wir, das Sprecherteam auf der Suche nach Nachfolgern und Unterstützern. Neben den oben genannten Aktionen und Veranstaltungen in Paderborn bietet die GDCh und das JCF die Möglichkeit an vielen überregionalen Veranstaltungen teilzunehmen, andere Chemiker kennenzulernen und dadurch bereits im Studium ein Netzwerk zu knüpfen. Dazu kann durch die Unterstützung der GDCh hier in Paderborn vieles realisiert werden. Der Kreativität und dem

eigenen Engagement sind da keine Grenzen gesetzt. Vielleicht hast ja auch du noch eine Idee oder ein Anliegen, das im Rahmen des JCF umgesetzt werden kann. Falls du Fragen zum Thema JCF, GDCh, Sprecherteam oder Mitmachen allgemein hast, würden wir uns freuen, wenn du dich bei uns meldest. Informationen zur Mitgliedschaft in der GDCh und dem JCF findest du auch auf den Internetseiten der beiden Organisationen.

Viele Grüße vom JCF Paderborn!

Nikolai Sitte (K 3.31), Annika Reitz (J3.316), Anke Hillebrand (J3.139)

www.gdch.de

www.jungchemikerforum.de

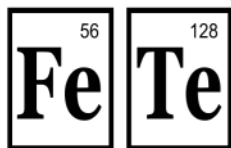
www.groups.uni-paderborn.de/jcf

[www.facebook.com/](https://www.facebook.com/jungchemikerforumpb)

[jungchemikerforumpb](https://www.facebook.com/jungchemikerforumpb)



groups.upb.de/jcf



meets



Zum Warm Up auf dieses Motte rufen wir euch auf, euch jetzt schon einmal in die 90er zurück zu versetzen, indem wir eure schönsten Erinnerungen sammeln.

Wer war der größte Star der 90er und welchem Trend habt ihr euch hingegen?

Auf dieser Seite habt ihr die Möglichkeit das beste an den 90ern aufzuschreiben und mit euren Kommilitonen zu teilen. Vielleicht können wir dann schon auf der Chemikerfete zu eurem ersten Lieblingssong feiern.

Schönste Erinnerungen:

Stars:

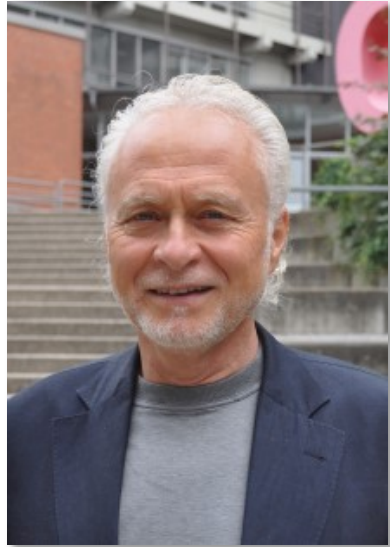
Lieblingssong:

Trends:

Runde 4:

Wie gut kennt ihr eigentlich ...

... Prof. Warnecke?



Was gefällt Ihnen an Paderborn, was nicht?

Es ist eine mittelgroße, überschaubare Stadt. Man kann 'raus gehen und für sich bleiben, man kann aber auch losziehen und viele Bekannte treffen. Zudem sind für mich als Berliner die Ostwestfalen nicht dröge, was man ihnen zuweilen nachsagt.

Die Ampelschaltungen gefallen mir nicht.

Bei welchem Gericht in der Mensa freuen Sie sich am meisten?

Eintopf, am liebsten Schnippel Bohnen. Ich bin aber kein regelmäßiger Mittagesser.

Welchen speziellen Aufgaben stellen Sie sich in Ihrem Beruf?

Aktuell? Wenn man jünger ist, will man Ansprüchen Genüge tun, die die Wissenschaft scheinbar vorgibt. Im Alter hinterfragt man eher, welche Ansprüche man selber erfüllen will. In der Lehre ist das für mich, „verdaubares“ Wissen darzubieten, die Basics aufzeigen, das

„Warum“ zu erläutern, und damit Interesse für das Komplexere zu wecken.

Welchen anderen Beruf hätten Sie gewählt?

Das Studium der Medizin oder Psychologie hat mich auch interessiert, vielleicht um mich selber und andere besser zu verstehen. Deshalb bin ich heute auch als Mediator und Coach unterwegs.

Welches Verhalten von Studenten in Ihrer Vorlesung stört Sie am meisten?

Desinteresse! Es muss nicht nur das Interesse an der Chemie sein, sondern das Interesse, etwas erfahren, lernen zu wollen und mitzunehmen. Wenn gar kein Interesse da ist und die Studenten nur die Zeit absitzen, dann ist das unangenehm. Wenn es am Verständnis liegt, dann sollten sie den Mut aufbringen, dies zeitnah zu äußern und kundtun, was

sie vermissen.

Derzeit habe ich eine Studentische Hilfskraft eingesetzt, die nach der Grundlagen Vorlesung Kritik und Anregungen aufnimmt und an mich umgehend weiter gibt. Kritik erzeugt immer den Drang nach Rechtfertigung, aber ich versuche, die Kritik konstruktiv zu nutzen. Und ich glaube, dass dabei für beide Seiten Positives 'rum kommt.

Als Tipp kann ich nur weiter geben, dass man versuchen sollte, möglichst an allem, was man macht, Freude zu haben, auch wenn diese nicht immer gleich erkennbar ist. Gleichzeitig sollte man sich selber ernst nehmen, Dinge hinterfragen und sich im Interesse der Gemeinschaft engagieren.

Wie sah Ihre Freizeitgestaltung während Ihrem Studium, und wie sieht sie heute aus?

Während des Studiums hatte ich Phasen, wo ich nicht richtig erkennen konnte, weshalb ich das alles mache. Ich bin durch die Welt getrampt, habe viel Sport

– Rudern, Langlauf, Tennis - betrieben, bis mir klar wurde, dass dies zwar nett, aber wohl nicht ausreichend Zukunfts orientiert war. Dann habe ich mich hauptsächlich auf das Studium konzentriert. Die Kraft dafür haben mir aber sicherlich die Auszeiten gegeben, die heute wohl nicht mehr so einfach zu nehmen sind.

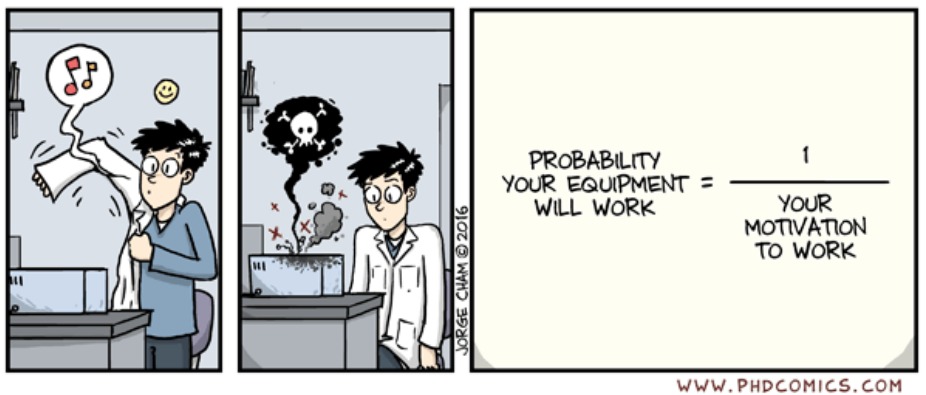
Nun bin ich aktiver Seniorprofessor. Dies macht mir Freude, da ich zum einen noch reichlich Fragen habe, vor allem aber Fragen deutlicher herausarbeiten möchte.

Bevorzugt verbringe ich Zeit mit meiner Frau und unserem knapp 3-jährigen Sohn. Ansonsten gehe ich gerne Joggen und schalte dabei komplett ab.

Wie würden Freunde Sie beschreiben?

Emphatisch, engagiert, aber mit wenig Zeit.

Ist immer für eine Überraschung gut, und übertreibt's manchmal.



Rezension:

Dieser neu erschienene Ratgeber ist eins der wenigen Karriere-Bücher, die sich auf technische und naturwissenschaftliche Absolventen spezialisiert haben.

Dadurch gelingt es sehr gut auf die Situationen, Fragen und Probleme von Chemikern einzugehen, viele der Erfahrungsberichte sind tatsächlich von Chemikern.

Das Buch ist eine gelungene Mischung aus Informationen, Erfahrungsberichten, Anekdoten, Comics, Ratschlägen... Die einzelnen Textarten sind leicht anhand ihrer Formatierung zu erkennen, sodass auch gezielt welche gelesen oder andere übersprungen werden können.

Die Autoren schaffen es eine große Breite an Themen abzudecken, dafür ist das Buch in vier Kapitel unterteilt, die sich jeweils mit unterschiedlichen Lebensabschnitten befassen. Während das erste Kapitel noch recht geschlechterneutral ist, merkt man zunehmend stärker, dass das Buch für Frauen geschrieben wurde. Es werden viele Vorurteile, Gewohnheiten und Unterschiede aufgezeigt und gute Ratschläge gegeben wie mit schwierigen Situationen umgegangen werden kann.

Das erste Kapitel stellt die verschiedenen Welten von Uni und Industrie anhand eines „Spaziergangs“ gegenüber und gibt Denkanstöße und Hilfestellungen bei der Entscheidung für/gegen Promotion und

Karrierefürer für Naturwissenschaftlerinnen -

Erfolgreich im Berufsleben

von Karin Bodewits

(1. Auflage)

Erschienen 2015 im Verlag

Wiley-VCH

ISBN: 978-3-527-33839-9

Preis: 29,90 €

WILEY-VCH

Karin Bodewits, Andrea Hauk, Philipp Gramlich

**Karrierefürer für
Naturwissenschaftlerinnen**

Erfolgreich im Berufsleben



Postdoc-Phase.

Der zweite Teil, der sich der Bewerbung widmet ist etwas allgemeiner gehalten und lässt sich sicherlich auch auf nicht naturwissenschaftliche Bereiche übertragen. Dennoch sind viele der Tipps und

Hinweise sehr gut geeignet, um sie in die eigene Bewerbung einzubauen.

Der dritte Teil schildert Situationen beim Berufsstart und –alltag. Dabei kommen wieder viele Erfahrungsberichte zu Wort, die sehr gut bebildern, welche Chancen und Schwierigkeiten gerade Frauen im Beruf haben können.

Das letzte Kapitel beschäftigt sich mit der Vereinbarkeit von Karriere und Mutterschaft. Es wird aufgezeigt wie es geschichtlich Veränderungen gab und dass es auch geografisch sehr unterschiedlich gelebt wird. Es werden weder die Schwierigkeit den Anschluss an den Arbeitsmarkt zu behalten, noch die gesellschaftlichen Erwartungen verschwiegen, aber gerade die vielen Berichte machen gleichzeitig viel Mut.

Es ist den Autoren sehr gut gelungen

kontroverse Ansichten und Informationen darzulegen und zu diskutieren ohne zu werten, sodass jeder zu eigenen Entscheidungen kommen kann. Gerade die Aufforderungen zum selbstkritischen Hinterfragen führen dazu, dass man sich intensiver mit seinen Entscheidungen beschäftigt.

Abschließend kann gesagt werden, dass sich dieses Buch sehr gut eignet, um einen Überblick zu bekommen oder aus den Erfahrungen anderer zu lernen. Gerade der konkrete Bezug zur Chemie ist sehr gelungen und bietet ein Alleinstellungsmerkmal.

(ar)

30



Runde 5: Wie gut kennt ihr eigentlich Prof. Henkel?

Was gefällt Ihnen an Paderborn, was nicht?

Nach Paderborn bin ich gekommen, weil es hier kurz nach dem Millenniumwechsel einen Lehrstuhl zu besetzen gab, der zu meinem wissenschaftlichen Profil gut passte und dessen Ausstattung und Einbindung in das Fach Chemie hervorragende fachliche und interdisziplinäre Entwicklungsmöglichkeiten bot.

Zugegeben, die Auslastung der Studienplätze war damals nicht befriedigend, aber damit standen wir bundesweit in bester Gesellschaft mit anderen Universitäten vergleichbarer Größe. Dennoch konnten wir uns seitdem durch qualitativ hochwertige wissenschaftlicher Leistungen – auch dank moderner Großgeräte, die im Zuge meiner Berufung beschafft werden konnten – schnell weiter profilieren und unsere Spitzenforschung auch international sichtbar machen.

Ein wichtiger Meilenstein in der Entwicklung der Chemie war dann der Bezug unseres Neubaus mit den modernen Forschungslaboratorien, und in etwa zeitgleich dazu entwickelten sich auch unsere Studierendenzahlen deutlich



nach oben.

Von der Stadt Paderborn hätte ich mir etwas mehr von dem Charakter gewünscht, der prägend für das Profil einer (kleinen) Großstadt ist. Im kulturellen Bereich ist die Stadt deshalb noch ausbaufähig, und sie wächst ja auch stetig weiter. Dafür sind im Vergleich mit Ballungsgebieten wie Düsseldorf oder Köln die Kosten für Wohnraum und Lebenshaltung noch erschwinglich, was natürlich auch positiv zur Lebensqualität beitragen kann.

Bei welchem Gericht in der Mensa freuen Sie sich am meisten?

Ich freue mich besonders auf das Weihnachtessen, wenn es Ente oder Gans gibt. Die Mensa ist im Allgemeinen schon sehr gut, auch das Angebot ist qualitativ und quantitativ sehr akzeptabel.

Welchen speziellen Aufgaben stellen Sie sich in Ihrem Beruf?

Eine besondere Herausforderung besteht natürlich darin, ambitionierte Ziele zu entwickeln und alles daran zu setzen, diese auch zu erreichen. Das ist in einem Fach, wo an der Front der Forschung ständig Neuland mit unbekannter Topologie betreten wird, natürlich auch ein großes Abenteuer, das viel Motivation erzeugt, aber auch einen hohen Einsatz an Zeit erforderlich macht.

Eine besonders große Herausforderung leitet sich für mich aus dem Anspruch ab, Antworten auf relevante wissenschaftliche Fragestellungen zu finden, die als Ergebnis einer Zusammenarbeit führender Wissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen unter Verwendung der weltweit besten Untersuchungstechniken zustande kommen.

Eine solche Zusammenarbeit findet beispielsweise im Rahmen der zurzeit von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Forschergruppe FOR 1405 statt, bei der es um die Elektronenstruktur angeregter Zustände in Metallo-Biomolekülen und geeigneten Modell-Komplexen geht. Hier fokussieren sich die Aktivitäten von präparativen Chemikern, theoretischen Physikern und Spektroskopikern auf einen Forschungsgegenstand, der uns tiefe Einblicke in fundamentale Prinzipien des Lebens gewährt.

Neben der Bündelung interdisziplinärer Kompetenz steht hier auch die Nutzung der weltweit besten Quelle für Photonen im Regime harter Röntgenstrahlung (PETRA III) im Zentrum, die sich am Deutschen Elektronensynchrotron

(DESY) in Hamburg befindet.

Bei der vielleicht größten Herausforderung geht es um die Nutzbarmachung von Licht aus Freien-Elektronen-Lasern im Röntgenbereich (X-FELs), mit dem wir unmittelbar beobachten können, wie sich einzelne Bindungen in Molekülen bilden oder wie sie verschwinden. Dies hängt mit der einzigartigen Zeit- und Ortsstruktur dieser Strahlung zusammen: sie besteht aus einzelnen Pulsen, die mit einer Länge von wenigen Nanometern so klein sind wie die Durchmesser von typischen Molekülen (beispielsweise Hämoglobin) und die mit einer Dauer von wenigen Femtosekunden so kurz sind wie die Zeiten für einzelne Valenzschwingungen (beispielsweise in molekularem Sauerstoff). Die Zahl der Photonen in diesen Pulsen ist dabei übrigens um etwa 10 Milliarden Mal größer als in einem vergleichbar kurzen Stück Licht aus einem Elektronenspeicherring, wie er z.B. in unserer Forschergruppe FOR 1405 verwendet wird (PETRA III am DESY).

Welchen anderen Beruf hätten Sie gewählt?

Ich könnte mir auch vorstellen, in einem ganz anderen Bereich tätig zu sein. Als Schüler hatte ich einmal ins Auge gefasst, Pilot zu werden. Bei der Bundeswehr hatte ich den Test für Luftfahrzeugführer-Anwärter auch schon bestanden, aber eine Verpflichtung auf sechs Jahre konnte ich dann doch noch vermeiden. Nach dem Grundwehrdienst habe ich mich auf die Chemie fokussiert, die mich auch schon zu Schulzeiten sehr interessiert hat.

Welches Verhalten von Studenten in Ihrer Vorlesung stört Sie am meisten?

Eigentlich müsste man sich ja ein dickes Fell zulegen und großzügig alles tolerieren, was sich nicht störend auf andere Kommilitonen auswirkt. Die Ablenkung durch eine Beschäftigung mit dem PC und das Surfen im Internet während der Vorlesungen ist jedoch eine Tendenz, die mir Sorge macht.

Wie sah Ihre Freizeitgestaltung während Ihrem Studium, und wie sieht sie heute aus?

Das Studium der Chemie in den 1960 Jahren hat nicht viel Raum gelassen für Freizeitaktivitäten, wenn man es von der Länge her im Griff behalten wollte. Quantitative Vorgaben, wie sie heute z.B. für Praktika vorgeschrieben sind – z.B. 10 SWS respektive 10 Leistungspunkte – gab es damals nicht. Die Angabe war schlicht: ganztägig!

Gegen Ende der Studienzeit trat eine Phase der Familienplanung ins Leben, und die Freizeit wurde so bemessen,

dass die Familie nicht allzu kurz kommen durfte. Ein mit der Hochschullehrerlaufbahn verbundener häufiger Ortswechsel (Studium mit Diplom-Abschluss 1973 in Kiel, Promotion 1976 in Bielefeld, Habilitation 1984 in Münster, Wechsel an die Universität Duisburg 1988, Vertretung einer Professur in Chemnitz 1993, Wechsel an die Universität Paderborn 2000) zeigt dann weitere Grenzen in den Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung auf.

Wie würden Freunde Sie beschreiben?

Das kann ich nicht sagen. Vielleicht ist einigen von ihnen aufgefallen, dass ich versuche, authentisch zu bleiben und selten bereit bin, aufzugeben. Das gilt insbesondere im wissenschaftlichen Bereich. Aber subjektiv mag das anders verortet sein. Ich könnte mir auch denken, dass einige bemerkt haben, dass ich manchmal ungeduldig werde, wenn etwas nicht klappt, und dass ich auch mal aufbrausend reagiere, wenn mich etwas ärgert.

Die letzte Klappe fällt

Mit diesem Interview geht eine ganze Interviewreihe zu Ende. Über mehrere Ausgaben verteilt, haben wir alle Professoren der Chemie an der Universität Paderborn zu Wort kommen lassen und interessante Details erfahren können.

Uns bleibt daher nur die Möglichkeit noch einmal „Danke“ zuzusagen. Danke an

alle, die sich die Köpfe zerrieben haben, um knifflige Fragen zu stellen, alle die Interviews geführt haben und natürlich Danke an die Professoren, dass diese sich unserem Fragenhagel wacker stand gehalten haben.

Chemdoku

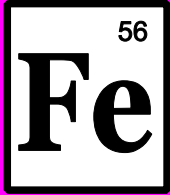
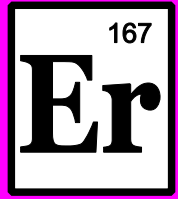
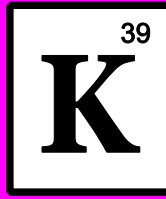
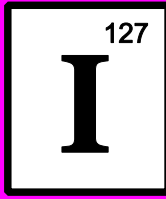
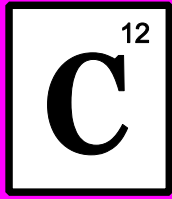
Die Regeln sind klar: Ihr mit alle 9 Elementsymbole in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem Quadrat einmal verwenden, um das Chemdoku zu lösen. Aber die größte Neuerung wartet im Lösungssatz:

Ge	Ne		Sb		Cs			W
				Ne	Tm			
Tm			H					
Ne	H	Ge	In	Tm				O
	W			H		Tm		
Sb	O						Ne	
O					H	Ne	In	
Cs	Sb			O	Ge			Tm
H			W		In	O		Ge

Lösung:

Das Chemdoku ist _____.

(mh)



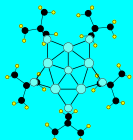
meets
90's



Juli 15. / 21 Uhr

**50 Liter
Freibier**

Kulturwerkstatt
VVK 4€ in J3.322 / AK 5€



Alumni Chemie
Paderborn e.V.



www.fs-chemie.upb.de



KULTURWERKSTATT
Paderborn kulturiert...

Bahnhofsstraße 64, 33102 PB